

- Standortbezogene Praktikerrunden etablieren
- Runde Tische für strategische Entscheidungen nutzen
- Stadtteilkoordination als zentrale Vermittlungs- und Ansprechstelle stärken
- Kooperation mit Eigentümer:innen bei öffentlich zugänglichen Privatflächen, abgestimmtes Hausrecht und Ersatzvornahme prüfen

Monitoring

- Monitoring für Raumnutzungskonflikte und Konsumrückstände verstetigen
- Ergebnisse zur Planung, Prävention und Angebotssteuerung nutzen
- Konflikte frühzeitig erkennen, Angebote anpassen

Entstigmatisierung, Nachbarschaft und Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit stärken: Aufklärung über Suchterkrankungen, respektvollen Umgang mit konsumierenden Menschen und Informationen zu Hilfsangeboten
- Begegnung, Teilhabe und gemeinschaftliche Projekte fördern (z. B. Parkbänke gestalten, Kulturfest)
- Dialog- und Beschwerdemanagement stärken: niedrigschwellig, sichtbar, rückmeldeorientiert, moderierte Dialogformate



in Trägerschaft von



gefördert durch



Projekt Lebenswert Lichtenberg -
Suchthilfe und -prävention
weiterdenken (pad gGmbH)
Kastanienallee 55
12627 Berlin
Info@pad-berlin.de

Im Auftrag und gefördert durch
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Qualitätsentwicklung, Planung und Koordi-
nation des öffentlichen Gesundheitsdienstes

Podcast Lebenswert Lichtenberg
<https://www.youtube.com/@padggmbh>
Spotify: <https://tinyurl.com/ypf8ys5w>



V.i.S.d.P.: Andreas Wächter, pad gGmbH, Kastanienallee 55, 12627 Berlin

Handlungsempfehlungen zur Erweiterung der Suchthilfe und Suchtprävention in Lichtenberg – Suchtmittelkonsum im öffentlichen Raum



Öffentlicher Raum/ Konsumorte

Ordnungspolitische Maßnahmen

- Präsenz von Sicherheitskräften stärken, gemeinsame Verbundstreifen mit Polizei etablieren
- Gemeinsame Interventionsschwellen festlegen

Soziale Präsenz und niedrigschwellige Unterstützung

- Feste, niedrigschwellige Anlaufstellen / Infopoints einrichten
- Mobile Präsenzteams verstetigen, Straßensozialarbeit ausbauen
- Niedrigschwellige Angebote weiterentwickeln (z. B. Drogenkonsummobil, mobile medizinische Versorgung, Safe Places)

Städtebauliche Gestaltung und Nutzung

- Beleuchtung, Sichtachsen, Wegführung und Orientierung verbessern
- Transit- und Aufenthaltsbereiche räumlich klar trennen und bedarfsgerecht gestalten
- Betreute Aufenthaltsflächen für obdach- und alkoholkonsumierende Menschen schaffen
- Multifunktionale Aufenthaltsflächen schaffen (z. B. Sitzgelegenheiten, Fahrradservice, Café)
- Temporäre Nutzungen zur Belebung des öffentlichen Raums fördern (z. B. Pop-up-Cafés, Foodtrucks, Märkte)

Sauberkeit, Entsorgung und Sanitäranlagen

- Regelmäßige Reinigung und bauliche Instandhaltung der Flächen sicherstellen
- Spritzenabwurf einrichten, Abfallbehälter mit Flaschenhaltern und Altglascontainer ergänzen
- Kostenlose, barrierefreie Toiletten bereitstellen
- Beteiligungsorientierte Reinigungs- und Pflegeprojekte fördern (z. B. Clean-Up-Tage, Peer-Projekte, Platzpatenschaften)

Spielplätze und Freizeitflächen

- Klare und optisch ansprechende Nutzungshinweise bereitstellen
- Angebote zur sozialpädagogischen Begleitung und Betreuung (z. B. betreutes Skaten in Kooperation mit Jugendhilfe) fördern
- Gestaltung und Weiterentwicklung der Flächen partizipativ mit Nutzergruppen planen

Versorgungssystem

Verwaltung

- Analoge und persönliche Zugänge erhalten und ausbauen
- Lotsen- und Begleitstrukturen für Antragsverfahren und Behördengänge einführen
- Feste Ansprechpersonen und Erreichbarkeit sicherstellen
- Kommunikation mehrsprachig und in einfacher Sprache gestalten
- Finanzielle Barrieren reduzieren (z.B. Notfallfonds, Mobilitätshilfen, unbürokratische Vorleistungen)

Medizinische Versorgung

- Niedrigschwellige medizinische Anlaufstellen stärken
- Zugang zur Clearingstelle erleichtern: Begleitung verankern, wohnortnahe Sprechtag prüfen, Kooperationen erweitern
- Aufsuchende medizinische Hilfe (z.B. Arztmobil) etablieren
- Suchtberatung und -behandlung
- Suchtberatung personell stärken, digitale Angebote ausbauen
- Ärztlich betreute Ausnüchterungsstelle prüfen
- Zugang zur Entgiftung erleichtern durch Lotsen- und Begleitstrukturen
- Nachsorge durch Case Management und Peer-Einbindung sichern

Psychiatrische Versorgung

- Aufsuchende psychiatrische Unterstützung verstärken
- Psychiatrische/psychologische Sprechstunden in niedrigschwelligen Einrichtungen verankern
- Lockerung des Abstinenzgebots für Kurzzeittherapie aktiv kommunizieren und nutzen

Wohnen und Unterbringung

- Übergangseinrichtungen mit Clearingfunktion schaffen
- Betreute Übergangseinrichtungen ausbauen
- Flexible Übergänge zwischen Wohnformen ermöglichen
- Safe Places (alternative betreute Wohneinheiten) einführen
- Suchtakzeptierende Notübernachtungseinrichtungen prüfen
- Frauenspezifische Unterkünfte und Anlaufstellen schaffen
- Bereitstellung geeigneter Flächen sichern und konsumierende sowie wohnungslose Menschen stärker in die Stadtplanung einbeziehen

Niedrigschwellige Anlaufstellen

- Niedrigschwellige Anlaufstellen und Tagesaufenthalte bedarfsgerecht erweitern, insbesondere im Umfeld des Ringcenters und bei extremer Witterung
- Öffnungszeiten besser mit Notübernachtungseinrichtungen verzahnen
- Aufenthaltsqualität verbessern (z.B. Ruhebereiche, Außenflächen)
- Digitale Grundausstattung bereitstellen
- Psychiatrische und psychologische Sprechstunden verankern
- Schadensminimierung und Suchtberatung verankern (z.B. Spritzentausch, offene Sprechstunde der Suchtberatung)
- Mehrsprachige Sozialberatung ausbauen
- Niedrigschwellige Beschäftigungsangebote anbinden
- Lotsen-, Begleit- und Case-Management-Strukturen ausbauen
- Alkoholkonsumakzeptierende Aufenthaltsräume prüfen

Drogenkonsummobil

- Drogenkonsummobil als geschützten, betreuten Konsumraum prüfen und etablieren
- Anbindung an Beratung und Gesundheitsangebote sicherstellen

Niedrigschwellige Beschäftigung

- Niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten ohne Leistungsbezug oder Abstinenzpflicht einführen
- Übergänge in reguläre Beschäftigung durch Coaching und Kooperationen erleichtern

Aufsuchende Straßensozialarbeit

- Regelmäßige Präsenz an zentralen Konsumorten sicherstellen
- Gemeinwesenorientierte Ansätze stärken: Beteiligung fördern, Nutzungskonflikte moderieren, Informations- und Aufklärungsarbeit im Sozialraum
- Begleitfunktion zu Ämtern, medizinischen Einrichtungen und Beratungsstellen verankern
- Beratungsbus bzw. mobile Beratungsangebote etablieren
- psychiatrischer Kompetenzen integrieren, multiprofessionelle Teams etablieren
- Aufsuchende Suchthilfe verstärken
- Sprach- und Kulturmittlung sowie Peer-Einbindung sichern

Case Management, Vernetzung und Kooperation

- Einrichtung einer sektorübergreifenden Koordinierungsstelle / Case Management-Struktur: verbindliche Begleitung, Fallsteuerung und Vernetzung der Beteiligten sicherstellen
- Digitale Plattformen zur Projekt- und Kontaktübersicht entwickeln
- Fachübergreifende Vernetzung ausbauen, Lichtenberger Präventionsnetz langfristig stärken